

# Materialaufstellung und Hinweise

Die Arbeitsblätter jeweils im Klassensatz kopieren. Schreibstifte an den Stationen bereitlegen. Auf die Angaben der Klassenstufen wurde verzichtet. Je nach Leistungsvermögen der Schüler können einzelne Stationen schon früher oder auch erst in höheren Jahrgangsstufen eingesetzt werden.

Weitere Stationenläufe zum Alten Testament finden sich in den Büchern „Katholische Religion an Stationen – Klasse 1/2“ (Bestell-Nr. 06425): „Gott spricht zu Jona“ sowie „Josefsgeschichte“ und „Katholische Religion an Stationen – Klasse 3/4“ (Bestell-Nr. 06426): „David – vom Hirten zum König“.

## Abraham

### Station 1: Gott schickt Abraham in ein fremdes Land

- Arbeitsblatt

### Station 2: Abraham kann Frieden stiften

- Arbeitsblatt

### Station 3: Gott verheißt Abraham viele Nachkommen

- Arbeitsblatt
- Buntstifte

### Station 4: Gott kündigt Abraham und Sara einen Sohn an

- Arbeitsblatt
- Scheren und Klebstoff

### Station 5: Gastfreundschaft

- Arbeitsblatt
- Buntstifte

### Station 6: Große Freude über Isaak

- Arbeitsblatt
- Buntstifte

### Station 7: Gott stellt Abraham auf die Probe

- Arbeitsblatt

### Station 8: Mit Gott unterwegs

- Arbeitsblatt
- Scheren und Klebstoff

**Aufgabe:**

1. Lies den Text und ergänze die fehlenden Buchstaben. Von oben nach unten gelesen, ergeben sie dann ein Lösungswort.

Der Herr sagte zu Abraham: „Verlass deine Heimat, deine Sippe und die Familie deines Vaters und zieh in ein Land, das ich dir zeigen werde. Ich [ ]ill dir viele N[ ]chkommen schenken und dich zum Vater eines mächtigen Volkes machen. So wirst du in aller Welt geachtet sein. A[ ] dir wird sichtbar werden, was es be[ ]eutet, wenn ich jemanden segne.“ Abraham folgte dem Bef[ ]hl des Herrn. Er verließ seine Heimatstadt Haran. Seine F[ ]rau Sara und Lot, der Sohn seines Bruders, begleiteten ihn. Sie zogen in das Land Kanaan. An dem heiligen Ba[ ]m bei Sichem erschien der Herr dem Abraham er[ ]eut und sagte zu ihm: „Dieses Land will ich deinen Nachkommen [ ]eben.“

Lösung: \_\_\_\_\_

2. Abraham und Sara wagen den Aufbruch aus der Sicherheit. Sie vertrauen ganz auf Gott, dass er sie nicht im Stich lässt.

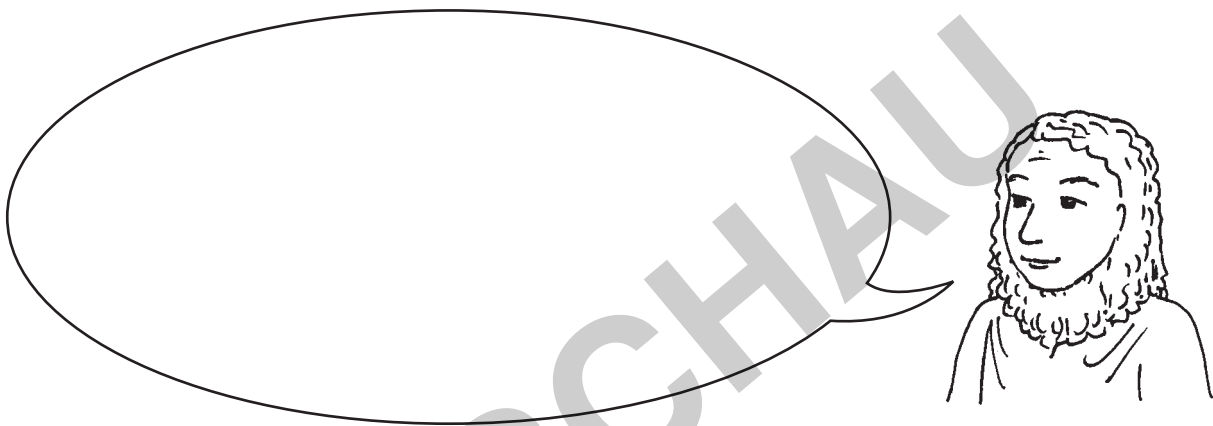
Sicherlich hast du auch schon einmal etwas Ähnliches erlebt: Vielleicht bist du mit deinen Eltern auch schon mal in eine andere Stadt gezogen oder du bist irgendwohin gekommen, wo du niemanden kanntest. Oder als du in die Schule gekommen bist, da hast du auch den vertrauten Kindergarten verlassen müssen. Meinst du, Gott ist dir da auch zur Seite gestanden?

Berichte. Du kannst malen oder schreiben.

**Aufgabe:**

1. Abraham und sein Neffe Lot waren sehr reich. Sie besaßen viele Rinder, Schafe, Ziege – so viele, dass sie nicht genug Weideland für alle hatten. Deshalb gab es oft Streit zwischen Abrahams und Lots Hirten. Als sich die Hirten wieder einmal prügelten, sagte Abraham zu seinem Neffen: „Es soll kein Streit zwischen uns sein, auch nicht zwischen unseren Hirten.“

Fällt dir eine Lösung für das Problem ein? Was könnte Abraham vorgeschlagen haben? Schreibe es in die Sprechblase.



2. Abraham schlug Lot Folgendes vor: „Das Land ist groß genug. Am besten trennen wir uns: Einer geht nach Norden, der andere nach Süden. Du darfst es entscheiden.“ Lot entschied sich für die Flussebene am Jordan, weil dort alles grün war. Abraham blieb im Land Kanaan.

Wie bewertest du Abrahams Entscheidung? Was für ein Mensch ist Abraham in deinen Augen?

---

---

---

---



**Aufgabe:**

Abraham fing an zu zweifeln. Wer sollte einmal sein Erbe antreten?  
Er hatte immer noch keine Kinder. Da sprach Gott zu Abraham: „Du wirst bald einen Sohn bekommen. Das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen für immer geben. Und deine Nachkommen will ich so zahlreich machen wie den Staub der Erde oder die Sterne am Himmel.“

Was sollen andere bekommen, das so zahlreich ist wie Sterne am Himmel?  
Male hier selbst einen Sternenhimmel und schreibe die Wünsche dazu.

VORSCHAU



**Aufgabe:**

Schneide die Streifen aus, lege sie richtig zusammen und klebe sie auf.

<p>der Mittagszeit v wenige Schritte bat ihn, bei ihr uem, ich sorgen ne Frau, Brot fü chlachten und ediente sie. Sie ten sie Abraham e er. Da sagte zu dir. Dann wir ngang und hörte sch schon alt un te. Da sagte de ie daran, dass s unmöglich. Näm Sara einen Sohn</p>	<p>saß, Fremden ein. „Macht ng“, sagte ng“, sagte zu backen. Er brachte schmecken. Frau Sara?“ stes Jahr um nen Sohn chte sie sie keine ham: „Warum d bekommen diese Zeit</p>	<p>Als Abraham e erschien ihm d mit zwei Begle es euch unter Abraham und Ein Knecht mu alles zu seiner Als sie gegess – „Drinne im diese Zeit kom haben.“ Sara s in sich hinein. Kinder mehr b lacht Sara? W wird? Für den komme ich wie</p>	<p>vor seinem Zelt vor sich einen zu Gast zu se für eine Stärku die Fremden; es zubereiten. B ließen es sich n Gästen und b der Herr: „Näch d deine Frau ei e es. Lautlos la d wusste, dass er Herr zu Abrah sie noch ein Kir chstes Jahr um n.“</p>	<p>eines Tages in d der Herr. Er sah itern stehen. Er dem Baum beq beauftragte sei usste ein Kalb s n Gästen und b me ich wieder stand am Zelte Sara war nämli ekommen konn arum zweifelt s Herrn ist nichts eder, dann hat S</p>

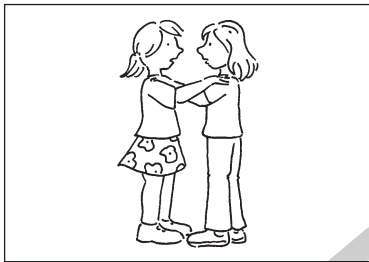


**Aufgabe:**

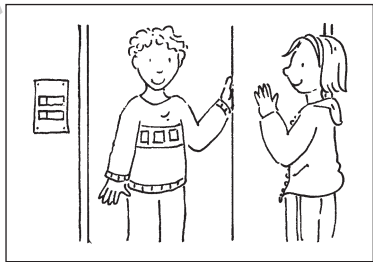
Als Gott Abraham besucht, wird er herzlich empfangen, obwohl Abraham nicht weiß, dass es sich um Gott handelt. Für die Menschen aus dem Alten Testament war Gastfreundschaft eine der wichtigsten Tugenden und Abraham und Sara gelten als eines der besten Beispiele dafür.

Gastfreundschaft bedeutet, sich bewusst zu machen, dass ich Gott in jedem Menschen begegne. Besonders wird sie, wenn sie nicht nur bei Bekannten und Freunden, sondern bei Fremden angewandt wird.

1. Was sind gute Beispiele für Gastfreundschaft? Wo gibt es keine Gastfreundschaft? Verbinde die guten Beispiele mit dem Wort in der Mitte und streiche die schlechten durch.



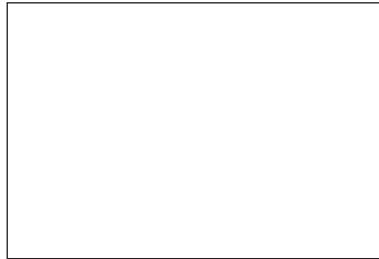
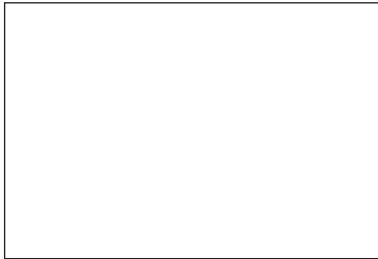
Josef und Maria werden in Betlehem in jeder Herberge abgewiesen.



Als Finn bei Leonie klingelt, macht sie nicht die Tür auf, obwohl sie zu Hause ist.

Gastfreundschaft

Luis freut sich, dass Max seinen Bruder mitgebracht hat: „Je mehr, desto besser!“



2. Schreibe oder male selbst gute oder schlechte Beispiele für Gastfreundschaft in die leeren Kästen. Denke daran, danach zu bewerten.